

# Calwer Wochenblatt

№ 104.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstags und Samstag.  
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 4. September 1897.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10  
im Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk M. 1. 25.

## Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart, 2. September.** (Lebens-  
mittelmarkt.) Der heutige Markt war wieder  
stark befahren. Die Hauptzufuhr bildeten auserlesene  
Äpfel, Zwetschgen, Birnen, Preiselbeere, zu 700  
Körbe. Am Großmarkt sind die Preise dieselben wie  
am Dienstag. Äpfel, frühe Luiken, Kaiser Alexander,  
späte Jacobi von 18—20  $\mathcal{L}$  das Pfund, Zwetschgen  
16—18  $\mathcal{L}$ , Königsbirnen, Bergamotten und Eier-  
birnen 12—25  $\mathcal{L}$ , Trauben, Uhlbacher, Obertürkheimer  
25—50  $\mathcal{L}$ , Pfälzer 30  $\mathcal{L}$ , Italiener 50  $\mathcal{L}$ , Preisel-  
beeren 25—30  $\mathcal{L}$ , Brombeeren 24  $\mathcal{L}$ , Blaubeeren  
20  $\mathcal{L}$ , Pflirsche 50—60  $\mathcal{L}$ . Auf dem Gemüsemarkt  
werden im Kleinen bezahlt: K. Gurken 15  $\mathcal{L}$  das  
Hundert, Mittelgurken 2—5  $\mathcal{L}$  das Stück, Zwiebeln  
8  $\mathcal{L}$  das Pfund, Bohnen 12  $\mathcal{L}$ , Kohl 8—10  $\mathcal{L}$ ,  
Kartoffel, schön, 50  $\mathcal{L}$ , Kopfsalat 6  $\mathcal{L}$ , Endivien 5  $\mathcal{L}$ ,  
Sellerie 6  $\mathcal{L}$ , Rettich 3  $\mathcal{L}$ , gelbe Rüben 2  $\mathcal{L}$  das  
Büschel, Tomaten 10  $\mathcal{L}$  das Pfund. (Schw. M.)

**Stuttgart, 2. Septbr.** Durchschnittspreise  
des hies. Schlacht- und Viehhofes per Pfd. Schlacht-  
gewicht: Farren und Stiere 50—52  $\mathcal{L}$ , Rinder 60  
bis 62  $\mathcal{L}$ , Schweine 66—68  $\mathcal{L}$ , Kälber 70—82  $\mathcal{L}$ .

**Stuttgart, 2. September.** Kartoffel-  
markt: Zufuhr 700 Ztr. Preis per Ztr. 2 Mark  
80 Pf. bis 3 Mark 20 Pf. Filderkraut: 2400  
Stück. Preis 18 bis 20 Mark per 100 Stück. Most-  
obst: Zufuhr 300 Ztr. (holländisch) Preis per Ztr.  
5 Mark 50 Pf. bis 6 Mark.

**Cannstatt, 1. September.** Auf der Prag  
wurde heute morgen ein Fuhrmann aus Münster,  
der mit seinem Steinfuhrwerk eben vorüberziehender  
Kavallerie ausgewichen war, unversehends von einem  
Militärpferde mit großer Wucht an die Hüfte ge-  
schlagen. Da der Mann nicht mehr gehen konnte,  
brachte ein in der Nähe beschäftigter Wegknecht das  
Fuhrwerk zunächst nach Feuerbach.

**Stödingen, 1. September.** Glück im Un-  
glück hatte dieser Tage in einem hiesigen Bezirksort  
ein 7/8 Jahre altes Kind. Dasselbe kletterte am  
Fenster über einer dort angebrachten Schutzvorrichtung  
und fiel einen Stock hoch auf eine unten befindliche  
Staffel und von dort aus auf den Boden, so daß es  
bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Bald  
stellte es sich jedoch heraus, daß die Kleine außer  
dem Schrecken mit vollständig heiler Haut ohne irgend  
eine Verletzung davon gekommen war.

**Stödingen, 1. September.** Gestern Abend  
zwischen 9 und 10 Uhr kam das etwa 10jährige  
Töchterchen des R. Sch. von Mettingen mit den Kopf-  
haaren einer brennenden Erdölampfe zu nahe. Die  
Haare brannten im Augenblick lichterloh und das  
Mädchen wäre elend umgekommen, wenn nicht auf  
das Schreien sein Vater hinzugekommen wäre. Der-  
selbe löschte das brennende Haar mit den bloßen  
Händen, erhielt aber dabei so schwere Brandwunden,  
daß er schwer krank darniederliegt. Das Mädchen  
trug ebenfalls bedeutende Brandwunden davon.

**Stödingen, 2. September.** Heute Vormittag  
um 8 Uhr ist der led. 24 Jahre alte Lokomotiv-  
heizer Haug von hier auf dem Bahnhof in Bloch-  
ingen zwischen zwei Puffer geraten und ihm der  
Brustkorb eingedrückt worden. Derselbe mußte

schwer verletzt ins dortige Krankenhaus verbracht  
werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Kirchheim u. T., 2. Sept.** Trotdem in der  
Tagespresse schon oft davor gewarnt worden ist, Ver-  
käufe nach einem anderen als dem üblichen Modus  
abzuschließen, finden sich immer wieder Leute, die erst  
durch Schaden klug werden, was folgender Fall aufs  
neue beweist. Am Montag brachte nämlich ein Bauer  
aus Köngen Kartoffeln zum Verkauf hierher. Von 2  
Spahodgeln wurde ihm bei Abnahme des ganzen  
Quantums pro 100 Stück 15  $\mathcal{L}$  geboten und im Nu  
war der Handel perfekt. Die vorgenommene Zahlung  
ergab 1298 St., wofür der Bauer 1  $\mathcal{M}$  95  $\mathcal{L}$  erhielt,  
während das Gewicht der Kartoffeln, 1 Ztr. 53 Pfd.,  
einem realen Wert von 4  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{L}$  entspricht. Der  
Bauer zog mit langem Gesicht ab und wird seine  
Kartoffeln künftig jedenfalls dem Gewicht nach ver-  
kaufen.

**Vom untern Neckar, 2. Sept.** Die Re-  
klauskommission in Neckarsulm hat ihre Untersuchungs-  
arbeiten nahezu vollendet und es war die Abreise  
derselben bereits festgesetzt. Nun soll gestern auf  
Kochendorfer Markung ein neuer Reklauherd entdeckt  
worden sein; die Kommission muß ihre Thätigkeit  
darum aufs neue beginnen.

**Dehringen, 2. September.** Gestern Nach-  
mittag 12 1/2 Uhr drohte in der Scheuer des Friedrich  
Raffe in Gleichen, Ob. Fiedelbach, auf dem Heu  
ein Brand auszubrechen, der aber noch rechtzeitig  
entdeckt und durch einige Gießkannen voll Wasser hat  
gelöscht werden können. An der Brandstelle ist ein  
Hafen mit einem Loch im Boden, in welchem zweifel-  
los ein Licht gesteckt ist, gefunden worden und liegt  
eine ähnliche Brandstiftung wie bei der in letzter  
Woche daselbst abgebrannten Scheuer der Döhenwirts-  
schaft vor. Es ist dieses jedenfalls eine Nachahmung  
und ist hiewegen der Besitzer in Haft genommen worden.

**Von der Tauber, 2. Sept.** Seit kurzen  
hat die Kaufkraft in fetten Schweinen etwas nach-  
gelassen und sind demzufolge die Preise auch zurück-  
gegangen. Während noch vor 14 Tagen die Händler  
für Lebendgewicht bis zu 46  $\mathcal{L}$  bezahlten, wollen  
diese heute kaum noch 40  $\mathcal{L}$  pro Pfund bewilligen.

**Allmendingen, 2. Septbr.** Bei dem vor-  
gestern abend mit starkem Regen niedergegangenen  
heftigen Gewitter schlug der Blitz in das seit Jahren  
nicht mehr in Betrieb gesetzte Wolfsche Zementwerk,  
ging durch das Ramin in das Wohnzimmer der  
Wenger'schen Familie und betäubte die ziemlich be-  
jahrte Hausfrau; da das geöffnete Fenster frische Luft  
zuführte, wurde dieselbe vor dem Erstickungstode be-  
wahrt, so daß sie sich bald wieder erholte.

**Saulgau, 1. Sept.** Im hiesigen Gasthaus  
zum Dreikönig hält sich schon einige Tage ein  
Wunderdoktor namens J. B. Behrle auf.  
Derselbe heilt durch Sympathie Bruchleiden; er hängt  
seinen Patienten — und deren sind es nicht wenige —  
im Namen der 3 höchsten Personen ein Amulett aus  
Leinwand, an dem sich ein rotes Bändchen befindet,  
um den Hals, um es auf bloßer Brust zu tragen,  
daneben muß der Leidende 3 Vaterunser beten. Der  
Preis der ganzen Kur beträgt 2—3  $\mathcal{M}$  fürs Inseerat,  
da der „Herr Doktor“ aus purer Liebe zur Mensch-

heit für sich nichts verlangt. Dieser Tage öffnete ein  
Ungläubiger trotz des Verbots des Heilkünstlers ein  
solches Leinwandstückchen und fand darin sorgfältig  
auf Pappdedel aufgenäht die Füße einer Scheer-  
maus! Hoffentlich wird dem Schwindler das Hand-  
werk gelegt.

**Kulendorf, 2. Sept.** Bei dem letzte Woche  
abgehaltenen Fohlenmarke kaufte Gutbesitzer N., zur  
hiesigen Pfarrgemeinde gehörig, einen Jährling zu  
300  $\mathcal{M}$ , brachte denselben in seinen Stall und stellte  
das Fohlen neben sein 2jähriges Hengstfohlen in den  
gleichen Stand zusammen. Kaum hatte sich der Knecht  
entfernt und war nach wenigen Minuten wieder in  
den Stall zurückgekehrt, als er das erstere tot auf  
dem Platze fand. Das letztere ist demselben voll-  
ständig auf dem Kopf gelegen, so daß das Tier er-  
stickte. Die mit den Hinterfüßen angeschlagenen  
Spuren ließen auf einen schweren Todeskampf schließen.

**Pforzheim, 1. September.** Der Direktor  
unserer Feuerwehrmusik, Herr R. Kuscheweyh,  
hat fr. Zt., bekanntlich im Auftrage der Chicagoer  
Weltausstellungs-Kommission eine deutsche Kapelle ge-  
bildet, um mit derselben die täglichen Konzerte in  
Chicago auszuführen, die ihm große Anerkennung und  
persönlich ein Honorar von 2500 Dollar einbrachte.  
N. scheint in Amerika in gutem Andenken geblieben  
zu sein, denn wie wir hören, hat er von Philadelphia  
neuerdings den Antrag erhalten, mit einer Kapelle  
hinüberzuschiffen und eine Konzertreise durch die Ver-  
einten Staaten zu unternehmen. Die Ueberfahrt soll im  
Mai erfolgen. N. hat sich als Direktor und als  
Komponist einen geachteten Namen erworben und  
macht im Konzertsaale mit seiner ordnungsgemäßen  
Brust keine üble Figur. 1870 hat er sich bei St.  
Privat als Kapellmeister eines Garderegiments das  
eiserne Kreuz erworben.

**Würzburg, 1. September.** Zehn Minuten  
vor 9 Uhr erschien der Prinzregent mit dem  
Kaiser, der Kaiserin, dem König von Würt-  
temberg, dem Großherzog von Hessen, dem Prinzen  
Albrecht von Preußen, und den bayr. Prinzen Prinz  
Leopold, Prinz und Prinzessin Ludwig, Prinz Ludwig  
Ferdinand und Herzog Karl Theodor und den anderen  
hohen Gästen auf dem Paradesfeld bei Bieberbach, von  
der zahllos herbeigeströmten Menschenmenge begeistert  
begrüßt. Die Parade fand bei herrlichem Sonnen-  
schein statt. Die Truppen des II. Armeekorps unter  
dem Befehl des Generals der Kavallerie Ritter v.  
Kylander waren in zwei Treffen aufgestellt, im ersten  
standen die Fußtruppen, im zweiten die berittenen  
Truppen. Die Fürstlichkeiten ritten die Front ab  
unter den Klängen der deutschen Nationalhymne.  
Die Kaiserin fuhr im Wagen zusammen mit der  
Prinzessin Ludwig. Es folgte ein einmaliger Vor-  
beimarsch. Die Fußtruppen marschierten in Kompagnie-  
fronten, die Kavallerie in Schwadronfronten im Trabe,  
und die Artillerie und der Train im Galopp. Der  
Kaiser führte sein 6. Infanterie-Regiment und sein  
1. Ulanen-Regiment, der König von Württemberg das  
4. Infanterie-Regiment, der Großherzog von Hessen  
das 5. Infanterie-Regiment vor. Gegen 11 Uhr war  
die Parade beendet.

Würzburg, 2. September. Seine Majestät

der König von Württemberg reiste gestern abend nach dem Paradediner um 9 Uhr 15 Min. in Begleitung des Generaladjutanten von Bilfinger und der Flügeladjutanten Major Freiherrn von Röder und Bieber wieder von hier ab.

Nürnberg, 2. Sept. Bei der Fahrt durch die Stadt wurde das Kaiserpaar und der Prinzregent geleitet von dem Regierungspräsidenten v. Benetti und dem Ersten Bürgermeister Dr. v. Schuß. Um 5 Uhr brach ein Gewitter über Nürnberg los, sodaß die Fahrt möglicherweise unterbrochen werden mußte. Das Eintreffen des Kaiserpaares mit dem Prinzregenten beim Spittler Thor erfolgte heute mittag 1<sup>0</sup>.

Berlin, 2. September. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: auf dem Sportplatz zu Friedenau, woselbst heute abend ein Fest zu Gunsten der Notleidenden und Ueberschwemmten stattfinden sollte, ist das sogenannte Ausstellungsgebäude heute nachmittag infolge eines Windstoßes in sich zusammengebrochen. Ein Klempner, der auf dem Dache beschäftigt war, ist verunglückt.

Berlin, 2. Septbr. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, befahl der Kaiser, da die Leiche des Lieutenants v. Hahnke gefunden ist, die Absendung eines Koifos nach Odde.

Paris, 1. September. Bei der gestrigen Ankunft in Dänkirchen richtete der Präsident Faure nachfolgendes Telegramm an den Kaiser Nikolaus nach Warschau: In dem Augenblick, wo ich den Boden Frankreichs betrete, gilt mein erster Gedanke Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin und dem russ. Volke. Der glänzende und herzliche Empfang, welcher dem Präsidenten der französischen Republik bereitet wurde, rief in ganz Frankreich ein Gefühl der Bewegung und Freude hervor und wird in unsern Herzen eine unauslöschliche Erinnerung zurücklassen. Ich bitte Eure Maj. aufs neue, den Ausdruck meines Dankes und der Wünsche entgegenzunehmen, welche ich für Ihr Wohlergehen und dasjenige der Kaiserin und der kaiserl. Familie, sowie für die Größe und die Wohlfahrt Rußlands hege. Felix Faure. — Kaiser Nikolaus sandte darauf noch gestern folgende Antwort an den Präsidenten nach Paris: Die Kaiserin und ich sind Ihnen sehr dankbar für die freundlichen Worte, welche Sie uns zugehen ließen. Mit Vergnügen werde ich die Erinnerung an den Besuch bewahren, welchen der Präsident der französischen Republik Rußland abgestattet hat, dessen Herz wieder einmal im Einklang mit demjenigen Frankreichs geschlagen hat. Nikolaus.

Paris, 1. September. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in der Rue de l'Université. Die Bewohner des Hauses Nr. 127 dieser Straße waren seit längerer Zeit von unangenehmen, aus der Senkgrube aufsteigenden Ausdünstungen belästigt. Der Hauspfortner Levard glaubte dem Uebelstande dadurch beikommen zu können, daß er oberhalb der

Senkgrube ein paar Strohbindel in Brand steckte. Kaum hatte er dies gethan, als eine furchtbare Explosion erfolgte. Die angesammelten Sumpfgase hatten sich entzündet und die dicke Steinplatte, welche die Grube bedeckte, gesprengt. Levard, sowie dessen zufällig bei ihm stehende fünfjährige Enkelin wurden durch die Steintrümmer getödtet und ein Bewohner des Hauses erheblich verwundet. — In der Irrenanstalt zu Villejuif bei Paris spielte sich gestern Nacht ein entsetzliches Drama ab. Ein daselbst seit mehreren Monaten untergebrachter Patient überfiel seinen Bettnachbar während des Schlafs und erdroffelte ihn mittelst eines Halstuchs. Erst nach langer Mühe gelang es den Wärtern, den wahnsinnigen Mörder zu händigen. Er erklärte, er habe sich an seinem Bettnachbar rächen wollen, weil er ihn im Schlafe störte.

Rom, 3. Sept. Die ersten Commentare der Blätter betrachten die Reise des italienischen Herrscherpaares nach Deutschland als eine neue Festigung des Friedens. Die „Italia“ sagt, die Reise werde aufs neue beweisen, daß das Gleichgewicht des friedlichen Europas genau auf denselben Bedingungen verharren wird, wie vor der Reise Faure's nach Rußland. Der „Exercito“ schreibt: Der Friedensbund Italiens und Deutschlands sei nicht das Ergebnis momentaner Combinationen, sondern die natürliche Folge jener großen Ereignisse, welche Europa eine neue Gestaltung gaben. Die italienisch-deutsche Einigung sei nur gemeinsam geboren und könnte nur gemeinsam verschwinden. Das bilde die Stärke des Bundes und sichere seine Festigkeit auf eine unbegrenzte Dauer.

#### Vermischtes.

Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung in Heilbronn. Infolge der warmen Sommerwitterung wird sich die vom 4. ds. Mts. ab mit der am Sonntag von Herrn Oberbürgermeister Hegelmaier feierlich eröffneten vierten Blumen- und Obstausstellung verbundene Traubenausstellung zu einer recht reichhaltigen gestalten, so daß dem Besucher alle Edelsorten des Redarthaales in den schönsten Exemplaren vorgeführt werden können. Neben der Gartenbauausstellung, die namentlich auf die Landbevölkerung eine nicht zu verkennende Anziehungskraft ausübt und die durch die reichhaltige Sammlung aller möglichen Obstsorten, sowohl in Früchten wie in Stämmen, entschieden belehrend wirkt, bemüht sich die Ausstellungsleitung aber außerdem noch, die zwei letzten Ausstellungswochen zu recht genussreichen und unterhaltenden für das Publikum zu machen. Am nächsten Samstag und Sonntag konzertiert in der Ausstellung die berühmte Pforzheimer Feuerwehrkapelle unter Leitung des in weiten Kreisen bekannten und als Musiker hochgeschätzten Direktors Rutschewyh. Am Dienstag den 7. September wird sich die Kapelle des Grenadier-Regiments „Königin Olga“ unter Leitung des Musikdirektors Sonntag in der Ausstellung hören lassen und falls das Wetter günstig und die Kapelle des 122er verfügbar ist, soll am Dienstag gar ein Doppelkonzert

mit italienischer Nacht veranstaltet werden. Am 12. Sept. ist der Schlußtag.

Die Rache der Wagner! Vor kurzem schlugen in Emmendingen die Bäckermeister mit den Brotpreisen auf. In der Sonntags-Nummer des „Hochberger-Voten“ war im Inseratenteil folgende Bekanntmachung zu lesen: Von heute an kosten für die hiesigen Bäckermeister Arthelme und Scheidenhölzer 40 % infolge der aufgeschlagenen Holzpreise.

Die hiesigen Wagner.“

Mutmaßliches Wetter. Für Samstag und Sonntag steht größtenteils trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter, jedoch mit fortbauender Gewitterneigung in Aussicht.

#### Landw. Bezirksverein Calw.

Am 21. September d. J. soll in Calw eine Jungviehprämierung stattfinden, wobei 5 Preise à 25 M., 5 à 20 M., 5 à 15 M. und 10 à 10 M. zusammen 25 Preise mit 400 M. vergeben werden.

Zugelassen wird nur Jungvieh, männliches und weibliches, welches Mitgliedern des landw. Vereins eigentümlich gehört und mindestens 3 Monate in deren Besitz ist. Dasselbe muß dem roten oder dem Fleckvieh angehören, mindestens 1/2 Jahr alt und im Besitze sämtlicher Milchzähne sein. Der Eigentümer hat sich durch ein Zeugnis des Ortsvorstehers darüber auszuweisen, daß er das betreffende Tier wenigstens 3 Monate lang im Besitz hat. Die gleichzeitige Vorführung je eines männlichen und weiblichen Tieres durch einen und denselben Besitzer ist erlaubt.

Anmeldungen zur Jungviehprämierung wollen spätestens bis 10. September schriftlich bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Calw, den 24. August 1897.

Vereinssekretär  
Fechter.

#### Standesamt Calw.

Geborene:

27. August. Alfred Anton, Sohn des Hans Nagel, Amtsgerichtsschreibers hier.

1. Septbr. Julius Leonhardt Heinrich, Sohn des Julius Vogt, Wagemärkers hier.

Gestorbene:

31. August. Anna Frida Koll, Tochter des Johannes Koll, Maurers in Stuttgart, 7 Woch. alt.

#### Gottesdienste

am 12. Sonntag nach Trinit., 5. September.

Vom Turm: 461. Predigtlied 414: „O Gottes-ohn, du Licht und Leben etc.“ 9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Noos. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

#### Reklameteil.

#### Zur Wein- & Mostbereitung

eignen sich weitaus am besten die Corinthen (Kleine Weinbeere). Selbst wenn die Corinthen einige Mark mehr kosten als Rosinen (Bibeben), so sind diese doch vorteilhafter und ausgiebiger als Rosinen.

Eine neue Sendung Ia. Ware ist eingetroffen  
Emil Georgli.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma. Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	31. August 1897.	Giebenrath und Klinger, Weinhandlung in Calw.	Die Gesellschaft hat sich mit Wirkung vom 1. September 1897 an aufgelöst. Das Geschäft wird als Einzelfirma unter der bisherigen Firma weitergeführt (s. Register für Einzelfirmen).	S. B.: Amtsrichter Eytel.

#### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	31. August 1897.	Giebenrath und Klinger, Weinhandlung in Calw.	Ludwig Friedrich Giebenrath, Weinhändler in Calw.	S. B.: Amtsrichter Eytel.

### Für die Hagelbeschädigten des Landes

sind folgende weitere Gaben eingegangen, für welche mit herzlichem Dank bescheinigt wird.  
1) Durch Herrn **Delan Noos** hier: H. Rau 10 M., G. D. 3 M., R. 1 M. 50 S., D. 3 M., Friederike Deuschle 50 S., Ungenannt 20 M., Kaufm. Steuble 10 M., E. Sch. 10 M., Ungen. 2 M., Ungen. 1 M., R. R. 15 M., R. R. 1 M., R. R. Weinkleider, F. 2 M., Erntestundenopfer in Holzbronn 14 M. 50 S., F. G. 20 M., Ungen. 1 M., F. S. 3 M., R. R. 1 M., R. R. Calw-Jenny 8 M., Zuf. 126 M. 50 S.

2) Durch Herrn **Stadtpfarrer Schmid** hier: W. Br. 2 M., Knabenoberklasse Calw 3 M. 05 S., P. F. 2 M., Elementarklasse Calw 13 M. 50 S., R. Sch. 1 M., R. R. 4 M., R. R. 1 M., R. W. 2 M., L. Sch. 100 M., R. R. 15 M., R. R. für Dehringen 4 M. 25 S., Schülerammlung von Oberhaugstett 10 M. 20 S., Schullehrer Bauer von Oberhaugstett 2 M., Zuf. 160 M.

3) Durch Herrn **Gemeinderat und ref. Stadtpfarrer Gayd** hier: Fr. R. 2 M., Frau G. Wwe. 2 M., Chr. S. 2 M., G. W. 5 M., aus der Kasse des ev. Männervereins 20 M., aus der Kasse des Jünglingsvereins 3 M., G. Gutten's Nachf. 30 M., G. D. 3 M., G. S. 3 M., L. S. 1 M., Wilt. S. 1 M., B. Fr. Wwe. 5 M., L. Wwe. 1 M., R. S. 1 M., G. B. 4 M., W. W. 3 M., Steuerwachtmstr. Reinhard 3 M., Marie Lorch für Dehringen 2 M., Frd. Kl. 5 M., G. S. 3 M., S. M. 3 M., F. D. 1 M., Joh. S. 5 M., Siebm. Weiser 5 M., Zuf. 113 M.

4) Durch **Gemeinderat Gauger** hier: W. 4 M., B. D. 15 M., A. S. 40 M., N. Fenschel Wwe. 3 M., Zuf. 62 M.

5) Durch **Gemeinderat Schwarzmaier** hier: G. S. 2 M., J. Sch. 2 M., Rauchklub Calw 6 M., G. G. 3 M., E. Pf. 3 M., F. G. 1 M., J. Sp. 2 M., S. E. 1 M., Gh. S. 1 M., von einer Gesellschaft bei Gg. Pfrommer 3 M. 50 S., B. Sch. 1 M., Zuf. 25 M. 50 S.

6) Bei der **Oberamtspflege**: Erntestundenopfer der Gesamtkirchengemeinde Neubulach 63 M. 30 S., G. E. in Calw 3 M., Kollekte in Erntemühl 13 M., durch Stadtpfarrer Dieterle in Liebenzell: Erntestundenopfer in Monaslach 5 M., Anteil an dem Ertrag eines von Konzertsänger Diezel in Liebenzell gegebenen Konzerts 19 M., J. F. in Calw 5 M., durchs Stadtschultheißenamt Liebenzell weitere 4 M. 50 S., durchs R. Pfarramt Neuburgstett, Sammlung daf. 37 M. 60 S.

Gesamtsumme der bis heute eingegangenen Gaben 4196 M. 42 S.  
Calw, den 2. Sept. 1897.

Bezirksammelfstelle.  
Oberamtspflege: Fichter.

### Neuburgstett.

Zu dem am Sonntag, den 5. September, hier stattfindenden

## Waldenserfest

werden die Einwohner des Bezirks hiemit freundlichst eingeladen.  
Die Festpredigt hält Stadtpfarrer **Heidenreich-Tübingen**.  
Beginn 1/2 Uhr nachmittags: Zug auf den Festplatz.  
**J. A. des Kirchengemeinderats:**  
Pf. B. Kury.

Das Opfer ist für die Waldenserklasse bestimmt.

### Kgl. Amtsgericht Calw.

In der Untersuchungssache gegen **Anna Pause** von Kohlersthal, wegen Brandstiftung ist zu erheben, ob um die Zeit des 17. Mai 1897 in einer Wirtschaft des Gerichtsbezirks Calw ein „**Karl Kuntz**, Arbeiter von Hagenbach, Berlin“ genächtigt und sich als solcher ins Fremdenbuch eingetragen hat.

Die Landjägersmannschaft erhält Weisung, die Fremdenbücher der in Frage kommenden Herbergen zu kontrollieren und hierher Meldung zu machen.

Die Wirte werden um Unterstützung ersucht.

Calw, den 31. August 1897.

Der Untersuchungsrichter  
Oberamtsrichter  
Fischer.

Calw.

Am Montag, den 6. Sept. 1897, vormittags von 8-12 und nachmittags von 2-6 Uhr findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine **Steuereinzug** statt.

Stadtpflege.  
Schüß.

### Siloaken-Entleerung.

Diejenigen Hausbesitzer, welche die Entleerung mittelst der Luftpumpe wünschen, wollen die Anmeldung so zeitig in der Wohnung des Oberfröhners **Entenmann** machen, daß zur Entleerung des Troges noch 4 Tage Zeit zur Verfügung stehen.

Stadtpfleg.  
Schüß.

### Privat-Anzeigen.

### Sonntag Abend Erbauungsstunde

im **Vereinshaus**.  
von 8-9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.



### Nächsten Sonntag Familienausflug

nach **Javelstein**.  
Abgang nachmittags präzis 1/2 Uhr vom **Georgenäum** aus.

Der **Ausschuß**.



### Nächsten Montag Turnversammlung.



### Radfahrer-Verein.

Heute Freitag abend **Versammlung** im **Café**.

### Gefunden

ein **Chavoltnuch** zwischen **Dedenpfromm** und **Stammheim**.  
Abzuholen im **Compt. d. Bl.**

Ich habe meinen Wohnsitz von **Liebenzell** nach **Calw** (bad. Hof) verlegt.  
Sprechzeit 10-12 1/2 Uhr.

**Dr. med. Reichel,**  
pract. Arzt.

Zu dem bevorstehenden **Klassenwechsel** des

## K. Reallyceums

erlaube ich mir mein Lager in **Schulbüchern, Atlanten, Reifzeugen** etc. bestens zu empfehlen.

**Emil Georgii,**  
Buchhandlung.

## Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe ich von heute an mein ganzes Warenlager, bestehend in:

**Grabeisen, Kleineisen- und Spezialeisenwaren,  
Lacken und Farben,**

vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit insbesondere:

### Ia. Gußstahlsensen,

wobei namentlich meine gesuchten

**Herkulesensen, Sichel, Wehsteine,**

**Gabeln aller Art, Spaten und Schaufeln, Maschinenmesser, Kohlen- und Stahlbügeleisen, Kranthobel, Johann Kochgeschirre, roh, Guß- und Blechmailliert, alle Küchen- und Haushaltungsartikel.**

Zu dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

**Gustav Erbe.**

## Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

**G. Serva.**

Bringe mein Lager in

## Schirmen,

vom einfachsten bis zum feinsten Genre, zu den allerbilligsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

**Ueberziehen und Reparieren**  
in einer Stunde sauber und billig.

**Schirmmacher Moser,**  
Marktplatz.

### Luftkurort Bleiche

im **Schweinbachtal** bei **Hirsau**.

Herrliche Lage.

Beste Verpflegung.

Mässige Preise.

**Bellebter Ausflugsort.**

**Fritz Bösenberg.**

**Hirsau.**

### Feinstes helles Tafelbier

Brauereifüllung, à Flasche 25 S.

### Prima Sell-Export-Bier

à Flasche 20 S.

aus der **Brauerei Beckh, Pforzheim,**

liefert jedes Quantum franco ins Haus

**Fr. Häuser z. Schwanen.**

# Ia. Futterschneidmesser

(Schleifen und Versetzen der Löcher gratis),

## Ia. Baum-, Hand- und Wadsagen,

fertig gefest und gefeilt!

Einselnen neuer Sagenblatter, sowie Sarfren jed. Art Sägen zu billigstem Preis bei

**Messerschmied Herzog b. Rössle.**

Gehreter Einwohnerschaft von hier mache die ergebene Mitteilung, da ich die im

## Kgl. Real-Lyceum

eingeführten Schul- und Lehrbücher, Atlanten zc. vorrätig habe (und zwar nur in den neuesten Auflagen).

Zugleich empfehle ich mein Lager in Schreibheften aus bestem starkem holzfreiem Papier, Reifzeuge, Reifschienen, Reifnagel, Winkel, Zeichenpapiere, chines. Tusche, Farben zc.

**Fr. Häussler,**

Buch- und Papierhandlung.

## Bruchleidende!

Die grote Schonung des Körpers bieten meine sehr beliebten, dauerhaft gearbeiteten, elast. Gurteibruchbander ohne Federn! Bei fortgesetztem Tragen derselben Verkleinerung, auch Heilung möglich. Nabel- und Vorfallobinden. Zahlreiche Anerkennungschriften. In Calw am Dienstag, den 7. Sept., von 8 bis 11 Uhr im Waldhorn, in Nagold am 7. Sept. von 2-7 Uhr im schwarzen Adler, werden Bestellungen entgegengenommen.

**L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstrae 6.**

## Achtung! Bauhandwerker Achtung!

von Calw und Umgebung!

Sonntag, den 5. September, nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal (Krone) in Stammheim eine

## allgemeine Versammlung

statt. Tagesordnung: „Unsere Lohn- und Arbeitsverhaltisse, und wie können wir dieselben verbessern?“ Referent Kollege H. Kalmbach aus Stuttgart. Das Erscheinen sämtlicher im Baufach beschäftigten Arbeiter ist Ehrensache.

## Unterhosen

ohne Naht (für Militärpersonen unentbehrlich), sowie alle andern Fabrikate billigst bei **W. Entenmann,** Biergasse.

## Eine Obstmuhle,

so gut wie neu (von Weipert & Söhne, Heilbronn), verkaufe zu billigem Preise. **Franz Schoenlen.**

## Fenster,

6 Stück  1,56 x 0,99, 3 Stück  1,39 x 0,96, noch sehr gut erhalten, hat zu verkaufen **Carl Häusler, Glaser.**

## Sonen roten Saatkorn

verkauft **C. Frohnmeyer z. Kanne.**

Calw. Eine gut erhaltene **Lochstanze** mit Bandeisen- und Drahtschere verkauft billigst **Carl Feldweg, Flachner.**

## Mostrosinen

besten Qualität empfiehlt **Adolf Leonhardt,** Lederstrae.

## Kragen, Manchetten, Vorhemden,

in Stoff, Gummi und Papier, Shlipse, Cravatten, Hosenträger und Geldtaschchen empfiehlt bestens **A. Schauffler.**



Zu haben in Calw bei **C. Costenbader,** Konditor, in Liebenzell bei **G. Veil.**

Teinach. Nächsten Sonntag, den 5. Sept., nachmittags 4 Uhr, Monatsversammlung des **Kriegervereins** bei Kamerad **W. Frommer.** Der Ausschuss.

Alzburg. Nächsten Sonntag, den 5. d. M., nachmittags präzis 2 Uhr, wird bei Wirt **Lörcher** dahier ein Vortrag über **Homöopathie** und deren Anwendung bei den verschiedenen Krankheiten der Menschen und der Tiere gehalten. Jedermann ist hiezu freundlich eingeladen.

## Ia. Corinthen und Rosinen

zur Mostbereitung empfiehlt billigst **Johs. Hinderer.**

## Reisszeuge

in guter Qualität empfiehlt billigst **H. Zahn,** untere Lederstrae. Reparaturen an Reisszeugen besorgt **Obiger.**

## Socken, Strümpfe, Kinderkittel und Kleidchen

in groer Auswahl bei **W. Entenmann,** Biergasse.

## Suhneraugen

Das besterprobte Mittel für (die beim Wetter wenig taugen) empfiehlt unter Garantie für sicheren Erfolg **Bastian, Schuhmacher.**

## Künstliche Zähne

in bester Ausführung. Bahnoperationen. Vlombieren. Schonendste Behandlung. Billige Preise. **J. Reiss, Calw.**

## Sakelgarn,

weiss, crème und farbig, in Strang und Anaul, Näh- u. Maschinensaden, Näh-, Stopf-, Strick- und Sakelnadeln billig bei **A. Schauffler.**

## Neu: Blitz-Putzpulver,

anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle. Weiteres Depot bei Apotheker **Wolz** in Weilberstadt. Gesucht auf 1. Oktober ein ordentliches, fleissiges **Mädchen,** nicht unter 17 Jahren. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. Eine bereits noch neue **Nähmaschine** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

## Schleuder-Blütenhonig

empfehlen **Johs. Hinderer.**

## Einladung.

Auf Sonntag, den 5. September, ladet zu gutem Zwiebelkuchen, reinem Wein und gutem Lagerbier freundlichst ein **Lammwirt Lörcher.**

Hirsau. **Frische Leber- und Griebenwurste** mit neuem Sauerkraut bei **Bohrer z. Kloster.**

Hirsau. **Vorzugliches junges Bockfleisch** empfiehlt **Bohrer z. Kloster.**

## Peitsche verloren

zwischen Calw und Alshengst. Der Finder wird gebeten, dieselbe im „Rappen“ in Calw abzugeben.

Einen groen guterhaltenen **Kasernenofen,** sowie einen **Ovalofen** hat zu verkaufen **G. Gaydt, Brauerei.**

1 Ladentisch, 1 Ladenthure, Schaufenster, einige Fenster und Läden etc. gibt billig ab **Franz Schoenlen.**

Im Auftrag habe ich **zu verkaufen:** Mannskleider, 1 ladierte Kommode, 1 groeren und 1 kleineren Waschtuber, 1 eichene Krautstange, 1 Waschtessel, Kuchengehirn. **Z. Pfenkheil.**

Für eine ältere Frau wird auf etwa 4 Wochen ein freundliches, ruhiges **Zimmer,** möglichst im 1. Stock, gesucht. Anträge an die Red. d. Bl. erbeten.

## Wohnung

von 2-3 Zimmern samt Zubehör pr. 1. Oktober gesucht. Offerten erbeten unter A L 180 Dlagapostlagernd, Stuttgart.

## Vorteilhafte Verwertung alter Wollsachen

bei Entnahme von: Hauskleider-, Unterrock-Stoffen, Pamentuchen, Loden, Mantelstoffen, Flanellen, Decken, Teppichen, Vorhangern, Strickwolle, Waschkleiderstoffe, Wachend, Handtücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner **Serrenstoffe** in Rammgarn, Cheviot, Buckskin zc. durch **R. Eichmann, Wassenstedt.** Annahmestelle u. Musterlager bei **Frau W. Raschold Wwe.,** Bischoffstrae.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 104.

4. September 1897.

Feuilleton.

Rachbrud verboten.

## Der Mutter Wille.

Von Karl Gastrow.

(Fortsetzung.)

Wenige Tage darauf trug man den Meister Kraft zur Ruhestätte hinaus auf den Friedhof, auf den er so oft mit dem sehnennden Auge eines müden Wanderers hinuntergeblickt hatte. Die Kunst der Ärzte war an den schweren Verletzungen, die der Berunglückte davongetragen, gescheitert, und die gebeugte Lebenskraft hatte dem Tode nicht Stand zu halten vermocht. Die Augen der Kinder, die in den schwarzen Trauerkutschchen dem Vater das letzte Geleit gaben, hatten noch Thränen, die der Mutter nicht mehr. Sie waren starr und trocken geworden in dem heftigen Schmerz um den Mann, den sie mehr als alles andere auf der Welt geliebt — auf ihre Weise freilich — wie starke, des Herrschens gewohnte Naturen die zu lieben pflegen, die ihr eigenes Selbst dem Gebieter zuliebe aufgeben und vollständig sich in seinen Willen hineinleben. —

„Es hätte Manches können anders sein!“ Dieser schwere marternde Gedanke der sich so oft aus der Menschenseele heraussteigend, an den Särgen erhebt und zum anklagenden Gespenste wird, fehlte auch hier nicht. Die Augen der Witwe blieben trocken, wie in glühender Fieberhitze. Das Gewissen regte sich in ihr und der innere Richter verurteilte gar vieles, was sie gethan, und was ihr jetzt einfiel. O hätte sie den Gatten wieder lebendig machen können! Das Unglück war auch zu unerwartet, zu plötzlich über sie gekommen, in einem Augenblick, wo sie im thörichten Wahne fester als je zu stehen vermeint hatte. Um so tiefer war sie jetzt gebeugt, und jetzt hätte in dem Kreise, in dem zu herrschen sie gewohnt war, das Unerhörteste eintreten können, sie würde dem Vorfalle keine Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Und als nun im Hause der Müllerin alles wieder seinen gewohnten Gang ging, da sah man die Hausfrau zwar noch immer fleißig arbeitend am Fenster sitzen, wie sie es seit Beginn ihrer häuslichen Pflichten gewohnt war; aber der strenge selbstbewusste Zug in dem festgezeichneten Antlitz war verschwunden und hatte einem milden Ernste Platz gemacht. Die unmündigen Knaben wunderten sich oft, daß die Mutter jetzt da Rücksicht und Güte walten ließ, wo sie sonst sich rücksichtslos und unnachgiebig gezeigt hatte.

Mit ihren erwachsenen Kindern war die Witwe seit dem Tage der Beerdigung noch nicht zusammen gekommen. Es herrschte ja noch immer eine gewisse Entfremdung zwischen beiderseitigen Parteien, die nur durch allmähliche Annäherung im Laufe der Zeit gehoben werden konnte; aber es war doch schon ein gutes Zeichen gewesen, daß Franz und Bertha beim Verlassen des Friedhofes mit warmem Händedruck von der Mutter Abschied genommen und versprochen hatten, zum Besuch zu kommen, sobald Zeit und Umstände es gestatten würden.

Dabei war es freilich geblieben. Die jungen Leute hatten das elterliche Haus nicht wieder betreten, in dem sie nie so recht heimisch gewesen waren. Einmal aber, an einem Sonntagnachmittag, hatte Bertha es gewagt, mit einem „wollen wir nicht einmal zur Mutter gehen, Franz?“, den Bruder an sein Versprechen zu erinnern. Der junge Handwerker hatte jedoch leicht den Kopf geschüttelt und mit einer gewissen Entschiedenheit geantwortet: „Noch nicht, Bertha; es ist noch zu früh. Ich will vorher noch eine andere Angelegenheit in Ordnung bringen. Dann habe ich eine Ursache, die Mutter heimzusuchen, und diese hat gleichzeitig Gelegenheit, zu zeigen, daß es ihr Ernst mit der Versöhnung ist!“

Weitere vier Wochen waren vergangen. Da machte sich Franz an einem rauhen Wintermorgen in sauberem Sonntagsanzuge auf den Weg nach jenem im vornehmsten Stadtteile gelegenen Hotel, in welchem die Geliebte mit der wieder zusammen zu treffen er sich aus kindlicher Pietät seit dem Sterbetage des Vaters bis auf Weiteres versagt hatte, wohnte. Es lag ein nachdenklicher, ein wenig sorgenvoller Zug in dem männlichen, ausdrucksvollen Antlitz des jungen Mannes, der auch nicht wich, als er das großartige, mit prächtigen Granitstufen und zwei schön gearbeiteten Laternenständern decorierte Portal des stolzen Gasthauses erreichte und der Hausverwalter ihm auf seinen „guten Morgen“ in freundlich herablassender Weise dankte.

Er wußte die Nummern der beiden Zimmer, die die schöne Erzieherin in dem umfangreichen Hause während der Dauer ihres Aufenthaltes in der Residenz ihr eigen nannte. Das Herz klopfte ihm ein wenig, als er die mit Matten belegte Treppe emporstieg. Jetzt stand er vor der hohen Glashüre, hinter der sich der aus Marmor- und Spiegelwänden bestehende, mit Kandelabern und Stukturen gezierte Vorsaal hinzog, von dem aus die dunkleren Korridore sich nach rechts und links abzweigten. Ein zweiter Thürhüter öffnete ihm auf seine ein wenig bellommene Frage die Zimmersucht zur Linken. Wenige Schritte, die auf

dem weichen Teppich lautlos verhallten, und er stand vor der Thüre, welche die so lange nicht gesehene Geliebte verbarg.

So oft er in den kurzen Momenten, wo er beim zufälligen Begegnen Lisbeth gesehen und gesprochen, nach dem Namen der Herrschaft, in deren Diensten sie stand, gefragt hatte, immer war sie einer Antwort mit den einfachen Entgegnungen ausgewichen, was ihn das eigentlich interessierte? Ob er etwa eifersüchtig sei und ob auch er das Vorurteil so vieler Leute gegen die in den meisten Fällen eben so tugendhaften als sittenreinen Erzieherinnen theile?

Und er hatte nicht böse über diese naiven, in kindlicher Unschuld und Offenherzigkeit gethanen Fragen sein können. Denn ihre Zärtlichkeit und Hingebung waren stets gleich geblieben, und so frei und klar hatte sie ihm jeder Zeit ins Auge sehen können, daß auch nicht der Schatten eines Verdachts in ihm rege geworden war. Die Trauer um den Verlust des Vaters hatte sodann für die nächste Zeit seine Herzensangelegenheit in den Hintergrund gedrängt und jedenfalls hätte er es für eben so frivol als unpassend gehalten, in jener Zeit der Trauer mit der Geliebten über zukünftige Pläne zu beraten. Nur heute hatte es ihn nicht länger daheim in der öden Werkstatt gelitten. Der Gedanke, die Geliebte, die er nach Ablauf des Trauerjahres ganz die Seine zu nennen hoffen durfte, in abhängiger Stellung zu wissen, hatte etwas Qualendes für ihn. Das Verhältnis mit der Herrschaft muß gelöst werden, und darüber wollte er sich mit Lisbeth aussprechen.

Leise klopfte er jetzt an die Thüre. Eine sanfte weibliche Stimme rief: „Herein!“ Eine freudige Empfindung durchzuckte ihn. Die Geliebte war anwesend. Er durfte hoffen, sie ungestört sprechen zu können.

Die Thüre wurde von innen geöffnet und im nächsten Augenblick stand die junge Dame im sauberen, geschmackvollen Hausanzuge vor ihm.

„Du bist's, Franz?“ begann sie freundlich. „Welches Glück! Ich habe mich nach Dir geseht, gestern und vorgestern — die ganze Zeit, in der wir uns nicht sehen konnten!“

Sie reichte ihm die kleine Hand und lächelte ihn an mit dem Ausdruck der reinsten und treuesten Liebe.

„Du bist nicht böse, daß ich so lange nicht gekommen bin, teure Lisbeth?“ fragte er mit einem Blick auf ihr heiteres, stilles Antlitz.

„Wie sollte ich es sein, lieber Franz? Von dem Augenblicke an, in dem Du mir schreibst, daß Dein guter Vater das Zeitliche gesegnet habe, und daß es der letzte Wunsch des braven Mannes gewesen sei, daß Du diejenige zum Weibe nehmen sollst, welche Du liebst, betrachtete ich mich als Deine verlobte Braut. Du schreibst mir, Franz, die Trauer um den Berewigten nähme vorläufig Dein ganzes inneres Sein in Anspruch, und wir wollten uns vorläufig nicht wiedersehen, nicht eher, als bis uns auch die Welt als Verlobte betrachten könne. Ich achte und ehre dieses zarte, kindliche Gefühl und liebe Dich deshalb noch inniger, Franz! Und wärest Du früher hierher gekommen, ich hätte Dich vielleicht nicht angenommen! Da Du dennoch heute erschienen bist, so täusche ich mich wohl nicht, wenn ich glaube, daß es eine wichtige Veranlassung ist, die Dich herführt?“

Sie hatte bei den letzten Worten auf dem kleinen Sopha Platz genommen und lud nun den Geliebten mit einer anmutigen Handbewegung ein, sich neben ihr niederzulassen.

Franz gehorchte, wie es schien, mit einem beseligenden Gefühle, doch entging ihr der leichte Schatten, der allmählich das glückliche Lächeln aus seinen Zügen verdrängte, nicht.

„Sprich, lieber Franz, was hast Du mir zu sagen?“ begann sie mit gewohnter Liebesswürdigkeit.

„Lisbeth!“ erwiderte er, „Du wirst nicht böse sein, wenn ich noch einmal einen Punkt berühre, in dem Du mir bisher stets ausgewichen bist. Was ist das für eine begüterte englische Familie, deren Kinder Du unterrichtest? Wie kommt es, daß diese Familie sich so lange in der Residenz aufhält, daß Du mir Stand und Namen bisher nicht genannt hast, und hast Du auch darauf Bedacht genommen, dieses Verhältnis, wie es doch notwendig ist, endlich zu lösen? Ich setze in all Deine Handlungen das größte Vertrauen, teure Lisbeth, Du weißt das wohl; aber nur in diesem einen Punkte sehe ich nicht klar. Ich hatte Stunden, in denen mich ernste Zweifel quälten — Du könntest nicht ganz offen sein, wie ich es doch von Dir erwarten muß! — Und siehst Du? heute früh, als ich in der Werkstatt vor der Hobelbank stand, ward ich so unruhig und es befahl mich eine solch peinliche Beklemmung, daß ich mich schnurstracks in die Kleider warf und hierher eilte, um Dich einmal gründlich auszufragen.“ (Schluß folgt.)

### Humoristisches.

Des Rätsels Lösung. Sie: „Ich weiß nicht warum die Doktoren so für das Radeln sprechen, da es doch die Leute gesünder macht und also den Ärzten Patienten entzieht?“ — Er: „Sie bilden sich ein, daß ein gesunder und kräftiger Radler mindestens fünf Fußgänger in der Woche überfährt und ihnen in die Hände liefert!“

# SUPPENWÜRZEMAGGI



Jede Hausfrau, welche einmal zum Bläuen der Wäsche **Gmelin's Waschblau-Stäbchen**

benutzt hat, wird von der praktischen Verwendbarkeit derselben entzückt sein und nie wieder ein anderes Bläumittel benutzen.

Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Gmelin, Reutlingen (Württbg.)**

In Päckchen mit 10 Stäben zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Preis 20 Pfg.

Man beachte gütigst beim Einkauf die neblige Schutzmarke.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegründet 1826.

## Kessler Sect.

Zu haben bei:  
 Emil Georgii,  
 C. Seeger, Apotheker, } Calw.  
 Th. Wieland, Alte }  
 Apotheke.  
 Gustav Veil, Liebenzell.  
**G. C. Kessler & Co. Esslingen.**  
 K. W. Hoflieferanten.



### Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein auf's Beste sortiertes

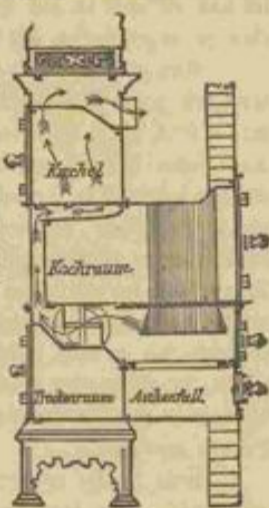
Lager in

## Oefen

nach neuesten Modellen bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Einzelne Ersatzteile zu Regulieröfen halte stets vorrätig.

**Carl Seiz,**  
 Hafner.



### Hosenträger, Cravatten, Kragen, Manchetten

billigst bei

**W. Entenmann,**  
 Biergasse.

**Limburger Käse,**  
 weichschnittig, haltbar, zu 22. — pr. Centner, versendet in Kisten von 70 bis 100 Pfund gegen Nachnahme oder Vorauszahlung

**A. Gudenstein,**  
 Holzkirchen (Oberbayern).

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!



## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

## Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt, J. F. Oesterlen, C. Sakmanns Wwe., A. Schaulfer, Otto Stikel.



### Direkte Schnelldampfer-Linie Havre—New-York.

Uebnahme ab Strassburg mit 2 Str. Freigepäd. Dauer der Reise von hier bis New-York 10—11 Tage.

Der Weg über Paris—Havre bietet die bequemste, nächste, schnellste und, da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die sicherste Reise nach Amerika.

Der Hauptagent für Württemberg:  
**Emil Georgii, Calw.**

## Goldschmidt's Kochherde

mit verstellbaren Feuerzügen seit 20 Jahren ausprobiert



Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial. — Vollständige Garantie für guten Zug, vorzügliches Braten und Backen.

Anstellung durch eigene Monteure.  
**S. Goldschmidt & Sohn,**  
 Kochherdfabrik,  
 Schweinau-Mürnberg.

Vertreter: **Gotth. Pfost, Stammheim.**



Gesucht pr. sofort ein tüchtiges solides

### Dienstmädchen

für Hausarbeit. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

### Ein jüngerer, tüchtiger Pferdeknecht,

sowie ein ehrliches Mädchen, welches in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, finden sogleich Stelle. Wo, sagt die Red. d. Bl.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

### Bettfedern

Wir versenden zahlreich, gegen Nachnahme (jedem beliebigen Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr leicht) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kopfenfreie. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechnunglos zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

